

## Neujahrsrede des Präsidenten der Leibniz Universität Hannover, Prof. Dr. iur. Volker Epping, 1. Januar 2023

*es gilt das gesprochene Wort*

Liebe Mitglieder und Angehörige der Leibniz Universität,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich wünsche Ihnen allen ein gutes und vor allem gesundes neues Jahr. Ich hoffe, Sie konnten das zurückliegende Weihnachtsfest und den Jahreswechsel mit Familie und Freunden auch ein wenig feiern und genießen!

2022 war ein außergewöhnliches, ereignis- und arbeitsreiches Jahr. Das universitäre Leben an der LUH haben wir unter den nicht immer einfachen Rahmenbedingungen professionell und nach vorne blickend gestaltet. Dafür danke ich allen universitären Akteurinnen und Akteuren ganz ausdrücklich, namentlich für die große Dynamik und die Veränderungsoffenheit.

Erlauben Sie mir mit einem Rückblick auf einige ausgewählte Schlaglichter im letzten Jahr zu beginnen, bevor ich einige Entwicklungen in den Blick nehme:

Der 24. Februar 2022, der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine, ist uns allen als ein furchtbarer Tag in Erinnerung. Der fortdauernde Krieg ist eine nicht endende Katastrophe nicht nur für Europa, sondern für die ganze Welt. Unsere Solidarität gilt vor allem der gesamten ukrainischen Bevölkerung und unseren hochschulischen Partnerinnen und Partnern. Unsere Solidarität gilt auch den kritischen Geistern in Russland, die es wagen, den Angriffskrieg zu verurteilen, wissend, welche Repressalien sie dafür im eigenen Land erwarten.

Neben dem unsäglichen menschlichen Leid ist die russische Invasion auch ein Angriff auf elementare Werte der Freiheit, Demokratie und Selbstbestimmung, auf denen Wissenschaftsfreiheit und wissenschaftliche Kooperationsmöglichkeiten basieren.

Wir haben daher unverzüglich nach dem Angriff sämtliche institutionellen Aktivitäten mit Russland eingestellt.

Eine Folge des russischen Angriffskriegs ist die Energiekrise, die uns alle privat, aber auch die Universität hart trifft. Unsere Universität hat sich in den letzten Jahren als eine auch international beachtete, forschungs- und lehrstarke Einrichtung positioniert.

Mit dem Erfolg sind auch unsere Energiekosten drastisch gestiegen, ohne dass sich an unserer Grundfinanzierung etwas geändert hat. Trotz aller Unterstützungsankündigungen vom Bund und Land, wird es ohne einen großen Eigenbeitrag nicht funktionieren, um der Vervielfachung der Energiekosten zu begegnen. Die zuständigen Ministerien haben uns bisher nur darauf hingewiesen, dass

wir diese Kosten aus unserer – ich wiederhole mich – seit über 15 Jahren unveränderten und unzureichenden Grundzuweisung begleichen müssen.

Das ist eine Negierung der Bedeutung der Wissenschaft für unsere Gesellschaft, für unser Land. Von der Wissenschaft ist die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft abhängig. Wir produzieren die notwendigen Erkenntnisse, das Wissen für den Fortschritt unserer Gesellschaft. Wir generieren die Innovationen und Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen. Wir sind zudem das Herz des Bildungssystems. Denn wir bilden die Lehrer von morgen aus. Wir generieren auch den gesamten wissenschaftlich qualifizierten Nachwuchs, auf den nicht nur Wissenschaft und Wirtschaft, sondern vielmehr alle Bereiche angewiesen sind.

Mit all meiner Kraft habe ich mich dafür eingesetzt, dass die Bedeutung unserer Arbeit für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes Anerkennung findet. Und diese Anerkennung findet sich im aktuellen Koalitionsvertrag wieder. Dort steht schwarz auf weiß, dass die Grundfinanzierung der Hochschulen angehoben wird. Die neue Landesregierung muss nun den Beweis antreten, dass diese Zusage auch zeitnah eingelöst wird.

Ich bin sehr froh, meine Damen und Herren, dass das dominierende Thema der letzten beiden Jahre, die COVID19-Pandemie, nunmehr in den Hintergrund getreten ist. Wir sind dabei, einen der Situation angemessenen Umgang mit dem Virus zu finden, der uns eine neue Normalität leben lässt. Dessen ungeachtet bin ich stolz, dass alle Mitglieder der LUH es mit ermöglicht haben, dass wir bereits im Wintersemester 2021/22 in Präsenz fahren konnten. Dies war nicht selbstverständlich. Nur sehr wenige Hochschulen sind diesen Weg gegangen. Und er war richtig und notwendig, wie wir auch in der Nachbetrachtung sehen.

Neben der Herausforderung durch vielfältige Krisen haben uns großartige Forschungsleistungen und Innovationen in der Lehre einmal mehr als Universität und Standort wahrnehmbar positioniert.

Ich bin sehr stolz darauf, was unsere Kolleginnen und Kollegen in allen Bereichen unserer Universität geleistet haben.

Erlauben Sie mir zwei gleichwohl herausragende Forschungserfolge hervorzuheben:

Sieben neue ERC Grants für innovative Forschung in einem Jahr: das ist ein beeindruckendes Ergebnis. Unsere Spitzenwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler waren außergewöhnlich erfolgreich – quer durch alle Fachdisziplinen, über alle ERC-Kategorien und mit einem erfreulich großen Anteil an exzellenten Wissenschaftlerinnen.

Ein herausragender Erfolg ist die Vergabe der ersten Alexander von Humboldt-Professur an die LUH! Wir freuen uns außerordentlich, dass wir uns im Wettbewerb um den höchstdotierten Forschungspreis Deutschlands erfolgreich durchgesetzt haben. Mit Herrn Kollegen Raußendorf haben wir einen international anerkannten theoretischen Physiker gewinnen können, der eine Reihe von spektakulären Beiträgen zum Quantencomputing und zur grundlegenden Quantentheorie publiziert hat. Wir haben hier wieder einmal gezeigt, dass wir uns zu einem Ort der Spatenforschung entwickelt haben und hochkarätige innovative Forschungsfelder besetzen.

Forciert durch die pandemiebedingte Umstellung auf Online-Lehre und Online-Studium ist ein neuer Ausgangspunkt für Lehrentwicklung und Kommunikation über Lehre

entstanden. Dem stellen wir uns, um die Lehre weiter zu optimieren. In diesem Kontext verfolgen wir zudem das Ziel, ein Commitment über Leitprinzipien und Wertorientierungen in Lehre und Studium zu erzielen und in einer Lehrverfassung zu verankern. Denn es ist unser Bestreben, die Lehre als Markenkern unserer Universität fortzuentwickeln. Dabei haben wir vor allem auch die notwendige Transformation unserer Studiengänge im Blick. Wir müssen uns an den Interessen der kommenden Studierenden ausrichten und unser Studienangebot nicht nur reflektieren, sondern auch anpassen.

Der europäische Gedanke trägt auch die Entwicklung der Europäischen Universitätsallianz EULiST. Unser Antrag auf Förderung als „Europäische Universität“ wurde schon im ersten Anlauf von der EU als förderfähig eingestuft, mangels Mittel aber leider nicht bewilligt. Das ist uns Ansporn, in der bereits angelaufenen nächsten Ausschreibungsrunde zu reüssieren. Es bleibt unser erklärtes Ziel, mit unseren EULiST-Partnern in Studium, Forschung und Verwaltung zu kooperieren, auch um unsere Zukunftsfähigkeit zu sichern.

Institutionell haben wir einen entscheidenden Schritt in eine strukturell bessere Zukunft gemacht. Zu meiner besonderen Freude hat der Senat im Juli 2022 mit großer Mehrheit entschieden, bei der Landesregierung den Antrag zu stellen, die LUH in die Trägerschaft einer rechtsfähigen Stiftung öffentlichen Rechts zu überführen. Damit ist an der Universität ein zweijähriger Informations- und Diskussionsprozess zum Abschluss gekommen.

Herzlichen Dank an Sie alle, die Sie sich engagiert beteiligt haben und mit ihrer Sachkompetenz den Prozess mitgestaltet haben.

Mit dieser Entscheidung ist der Weg bereitet, die Leibniz Universität zukunftsfähiger, inhaltlich strategiefähiger und finanziell stärker zu entwickeln. Für diesen Vertrauensbeweis danke ich Ihnen. Die Zustimmung der Landesregierung vorausgesetzt gehen wir davon aus, dass die LUH im Frühjahr dieses Jahres in die Stiftungsträgerschaft überführt werden kann.

Viele Aktivitäten, die wir im vergangenen Jahr durchgeführt haben und die wir im kommenden Jahr vertiefen, stehen im Zeichen der Vorbereitung und Begleitung der kommenden Exzellenzstrategie. Ein besonderes Anliegen der Hochschulleitung ist es hierbei, alle Kolleginnen und Kollegen, die in diesen Wettbewerb gehen wollen, bestmöglich zu unterstützen.

Vor diesem Hintergrund waren die letzten Monate von einer außergewöhnlichen Dynamik, namentlich forciert durch die Visionsworkshops, geprägt. Viele Akteure nutzten diese intensiven Workshoptage zur Weiterentwicklung zentraler Forschungsfragen, der Konsolidierung ihrer interdisziplinären Teams auch jenseits von Clustern-Initiativen.

Eines ist mir an dieser Stelle sehr wichtig: der vor uns liegende Wettbewerb wird nicht einfach und er wird uns fordern. Aber ich bin sehr zuversichtlich. Das liegt daran, dass ich in allen Bereichen eine ausgeprägt hohe Begeisterungs- und Teamfähigkeit sowie Leistungsbereitschaft wahrnehme. Dies ist eine gute Basis, um gemeinsam die Potentiale unserer Universität auszuschöpfen und ein gutes Miteinander zu schaffen.

Eines liegt mir am Ende ganz besonders am Herzen. Die Wertschätzung für die Leistungen aller Agierenden in unserem weltweit höchst angesehenen Wissenschaftssystem.

Je konsequenter wir mithilfe wissenschaftlicher Erkenntniskraft auf neue Herausforderungen reagieren, umso weniger Raum lassen wir irrationalen Deutungen. Wissenschaftliches Unwissen und die Ablehnung wissenschaftlicher Erkenntnis kombiniert mit gesellschaftlichen Vorurteilen sind ein schlechter Ratgeber. Fake News sind gefährlich, weil sie schnell handlungsleitend werden und zerstörerisch wirken können. Aber gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, Fake News zu erkennen und von Fakten zu trennen, um eine solide Entscheidungsgrundlage zu haben.

Eine fundierte und professionelle Wissenschaftskommunikation ist daher unabdingbar, um zu erklären, zu überzeugen, Vertrauen zu schaffen. Hier steht die Wissenschaft, hier stehen also auch wir als Repräsentanten der Wissenschaft alle in der Verantwortung.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich blicke trotz vieler Herausforderungen zuversichtlich nach vorn und möchte mich bei allen Mitgliedern unserer Universität ganz herzlich für Ihren außerordentlichen Einsatz im vergangenen Jahr bedanken.

Ich wünsche Ihnen allen ein glückliches und gesundes Jahr 2023.

Freuen Sie sich auf das Miteinander, das einander Zuhören, Nachdenken, Diskutieren und das Verstehen und Erarbeiten neuer Lösungen.

Bleiben Sie zuversichtlich und bleiben Sie gesund!